

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verlags- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Rob. Gohs, gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Gelfstraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis
für die dreizehnlithene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tagesanfange der dreizehnlithene Corvus-Beile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 201.

Sonnabend, den 29. August 1885.

86. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. September eröffnen wir ein einmonatliches Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden in der Expedition wie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Schlachthaus-Kommission.

Sitzung am Montag den 31. August cr. Nachm. 5 Uhr im Geschlossenenzimmer.

Tagesordnung:

Definitive Beschlußfassung über die städtischen Kollegien zu unterbreitenden Vorschläge.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Feier des 2. September wird hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen mit Feuerwaffen, sowie das Abfeuern von Feuerwerkskörpern in der Stadt nicht erlaubt ist und daß desfallsige Uebertretungen Bestrafung nach § 368 ad 7 des Reichs-Straf-Gesetz-Buches, sowie § 95 der Strafpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 zur Folge haben werden.
Halle a. S., den 22. August 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung des Bülberger Mühltrains neben dem Südröhrlhof von der Wechener bis zur Werleburgerstraße, veranschlagt im Ganzen zu 20000 Mk., wovon für diese Ausschreibung 8340 Mark in Betracht kommen, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote find bis

Donnerstag den 3. Septbr. d. J. Vorm. 10 Uhr an dem Stadtbauamt einzulegen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.
Halle a. S., den 28. August 1885.

Der Stadtbauamt. Lohausen.

Bekanntmachung.

3 Mark Geschenk aus dem durch den Schiedsmann Herrn **Kühnig** vermittelten Vergleich in Sachen **Ch. J. F.** sind zur hiesigen Armenkasse gezahlt.
Halle a. S., den 26. August 1885.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Liste der wahlberechtigten Gemeindeglieder der Marien-Parochie wird vom 1. bis 15. September bei dem **Kustos Herrn Karbaum** zur Einsicht ausliegen. Etwasige Reklamationen sind nur innerhalb der gedachten Zeit zulässig und bei dem Vorstehenden des Gemeindefiskus-tates anzubringen.
Der Gemeindefiskus-rath zu U. L. Frauen.
Förster.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 28. August.

* Der russische Minister des Auswärtigen, v. Gierts, äußerte sich einem Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber dahin, daß die Begegnung in Kremier eine in der Natur der Dinge liegende Nothwendigkeit und die Ernieberung des Bundes des österreichischen Kaiserthums in Schemenweise gewesen wäre. Die Folgen der Entzweiung beständen in der Befestigung der Beziehungen beider Reiche und die Besprechungen hätten nur allgemeine und nicht spezielle Fragen betroffen; es habe Nichts, was Konferenzen über spezielle Fragen zwischen Oesterreich und Preußen notwendig machen könnte. Die Entzweiung sei gegen Niemand gerichtet, sie gelte der Erklärung des Friedens; die Angelegenheit mit England werde bestimmt mit enden. Die Befestigung der politischen Beziehungen vollzogene sich auf der Basis des deutsch-österreichischen Kaiserbundes; die Begegnung in Kremier könnte kein anderes Resultat ha-

ben, auch wenn sie eine Dreikaiserzukunft gewesen wäre. — Demselben Berichterstatter gegenüber erklärte ein maßgebender österreichischer Staatsmann, daß die Entzweiung in Kremier die Fortsetzung der von Deutschland eingeleiteten Friedenssation sei und allen Freunden des Friedens Befriedigung gewähren werde. Es habe sich ein volles Einvernehmen in der gegenseitigen Auffassung der europäischen Fragen gezeigt, zu förmlichen Abmachungen sei es nicht gekommen. — Die „Wiener Abendpost“ sagt bei einem Rückblick auf die Kaiserbegegnung von Kremier: Die glänzenden Tage, welche die Monarchen und die Mitglieder beider kaiserlicher Familien in herzlichem Verkehr verlebten, werden nicht bloß auf die innigen Wechselbeziehungen der beiden Herrscherhäuser selbst zurückzuführen, sondern auch die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten beeinflussen. Mit Befriedigung und Genugthuung wird gleichzeitig die Einmütigkeit konstatiert werden, womit die öffentliche Meinung aller Länder die Ueberzeugung ausgedrückt hat, daß die Kremierer Zusammenkunft ein neues Unterjand des europäischen Friedens und eine neue Bürgschaft für dessen dauernde Befestigung zum Wohle der Monarchie und zum Heile aller Staaten bedeute.

* Die „Braunschweigischen Anzeigen“ werden von zuständiger Seite veranlaßt, bezüglich der auch von uns seiner Zeit aus der halbamitlichen „Leipz. Ztg.“ herüber genommenen Mitteilung, daß der Inhalt des Cumberland'schen Doppelbriefes dem Braunschweigischen Staatsministerium bei Bescheiden des Herzogs Wilhelm auf Wunsch des Väteren geheim gehalten und erst dem Regenschäfts-rathe unterbreitet worden sei, zu erklären, daß die erwähnte Mitteilung, soweit sie die Verheimlichung des Briefes betreffe, eine Erfindung sei. Auch der sonstige Inhalt treffe nicht zu, denn das Regenschäftsgeheiß sei bereits eine vollendete Thatsache gewesen, als der bekannte Doppelbrief eingegangen sei.

* Der „Reichsanzeiger“ publizirt heute das in der letzten Session des preussischen Landtages angenommene Gesetz, betreffend das Spiel in außerpreussischen Lotterien. Dasselbe setzt bekanntlich einheitliche Strafbestimmungen für den Umfang der ganzen preussischen Monarchie fest, die bis dahin in den einzelnen Landes-thesen sehr verschieden waren und enthält u. A. neu die Bestimmung, daß die Veröffentlichung der Gewinnresultate von in Preußen nicht genehmigten Lotterien in den in Preußen erscheinenden Zeitungen mit Geldstrafe bis zu fünfzig Mark bestraft wird.

* Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Herbert Bismarck, hat seine amtlichen Funktionen am Dienstag übernommen, gleichzeitig auch die Vertretung des Staatssekretärs Grafen Haysfeldt, der einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten hat. In dieser Vertretung hat Graf Bismarck die Vorträge bei dem Kaiser zu halten, welche Graf Haysfeldt, sofern sie sich auf die auswärtige Politik bezogen, in der Regel allwöchentlich einmal abthate.

* Die heutige „Morning-Post“ veröffentlicht den vollen Text einer Depesche des spanischen Botschafters in Berlin, Grafen Benomar, datirt Berlin, 24. August, wonach Staatssekretär Graf Haysfeldt geäußert hat, wenn eine Untersuchung der Ansprüche Spaniens auf die Karolinen zu keinem befriedigenden Resultate führen sollte, sei Deutschland durchaus bereit, an die guten Dienste einer beiden Ländern bevorzuehenden Macht zu appelliren. — Wie aus Madrid telegraphisch gemeldet wird, picht sich die ministerielle Presse gegen die patriotischen, aber durchaus inopportunen Uebertreibungen aus, die in den letzten Tagen hervorgetreten sind; die Regierung gebe sich der Hoffnung hin, mit Deutschland zu einer Vereinbarung zu gelangen. Diefelbe sei sehr befriedigt von den freundschaftlichen und verständlichen Dispositionen Deutschlands und verurtheile durchaus die Uebertreibungen eines großen Theiles der übermäßig erregten Presse.

Ueber die Stimmung in Madrid wird der „Daily News“ von ihrem dortigen Korrespondenten unterm 24. d. Mts. gemeldet:

Der gestrige Abend verlief ohne Aufsehrung. Starke Abtheilungen von Polizei und militärischen Patrouillen waren für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Zu vielen Strohen wurden zornige Ruß gegen Fürst Bismarck, Deutschland und die Allien vernommen. Diese Aufregung wurde durch den nicht weniger erregten Ton der Presse untrecht gehalten. Am offenen sprechen die ministeriellen Zeitungen, welche entschieden sind, zu sehen, daß die Cholera-Pandemie, die Gebelbetheit der Finanzministeriums und die sanitäre Anarchie in den Provinzen in dem erregten Tumulte der patriotischen Kundgebun-

gen hier und in anderen Städten vergessen werden. Die Dispositionsjournale weitern mit den ministeriellen Blättern in dem Ansehen, idem Ausglaich zu vermeiden. Auf das bedingungslose Aufgeben der Karolinenküste Spaniens wird allerseits gedrungen. Einige Zeitungen tabeln sogar die Regierung, weil sie die Inseln nicht gewaltsam zurückerober. Die ministeriellen Journale drücken die Hoffnung aus, der Reichsthaier der spanischen Expedition werde die beifällige Klage niederschreiben und die spanische Expedition, aber „in dem Besitze untergehen“. Jedermann, welcher wagt zu fragen, was Spanien schließlich thun werde, wenn Deutschland ebenfalls aufbraut und die Karolinenküste behält, wird unweigerlich eines Mangels an Patriotismus beschuldigt. Das Publikum und die Zeitungen reden wirklich, als ob der Ausbruch eines Krieges bevorstände.

* Nach einer Meldung des „Hamb. Corr.“ ist die Bildung eines Konjortiums rheinischer und elbischer Kapitalisten und Industrieller beabsichtigt, das vorläufig mehr als 1½ Millionen Mark gezeichnet hat, um die kommerzielle Ausbeutung der deutsch-afrikanischen Kolonie in die Hand zu nehmen. An der Spitze dieses Konjortiums siehe Herr Karl v. d. Heydt in Eberfeld. Man hoffe besonders in den Kreisen der elbischen Fabrikanten, die sich für eine Erweiterung ihres Exportes von Baumwollgeweben mancherlei versprechen, auf eine rege Beteiligung. Gelangen diese vorläufigen Verhandlungen zu einem betriebenden Abschluß, so werde dies auch auf die künftige Gestaltung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft nicht ohne Einfluß bleiben. Uebri-gens werde man suchen, mit den in ganzbar anstehenden Hamburgischen Firmen ein gütliches Einvernehmen herzustellen.

* Der russische „Regierungsanzeiger“ hält es für notwendig, zur Begründung der Maßregelung der beiden Stadthaupter von Reval und Riga folgendes mitzutheilen: Die betreffenden Gouverneure hatten berichtet, daß das Stadthaupt von Reval, Greiffenhagen, die geleglich begründete Aufforderung nicht erfüllte, sich in der Korrespondenz mit der Obrigkeit des Gouvernements lediglich der russischen Sprache zu bedienen, und daß das Stadthaupt von Riga, Bunge, sich weigerte, dem Ulas des Senats nachzukommen, welcher den geleglich beschlossenen Gebrauch der russischen Sprache bei der Ringer Wehrpflichtsbefehde vorschreibt. Angeht die Ausgeschlossenheit des Falles wurde die Angelegenheit dem Kaiser unterbreitet, welcher derselben besondere Aufmerksamkeit zuwendete. Da das Verhalten der gedachten Stadthaupter ein äußerst unschickliches und ungehöriges war, befahl der Kaiser am 20. d., dieselben aus ihren Aemtern zu entfernen und wegen Widersprechlichkeit gegen gelegliche Anordnungen der Regierung dem Gerichte zu übergeben.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. August. Die Leiche des Admirals Courbet ist heute früh hier eingetroffen und in aller Stille nach der Kapelle im Invalidenhaus überführt worden.

Toulon, 27. August. In den letzten 24 Stunden kamen hier 31 Choleraodesfälle vor.

Beirut, 27. August. Der Gouverneur von Syrien, Sambi Baicha, ist gestorben.

Konstantinopel, 27. August. Der Unterstaatssekretär des Premierministers, Sihn Effendi, ist zum Finanzminister ernannt worden.

London, 27. August. Wie die „Daily News“ erzählt, ist der britische Spezialkommissar in Buchanaland, Oberst Warren, von dem Minister der Kolonien zurückberufen worden.

Tages-Chronik.

* Gestern Vormittag nahm der Kaiser militärische Meldungen und die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofraths Bort entgegen, arbeitete mit dem General von Albedyll und ertheilte später dem Landrath des Letzower Kreises, Stubenrauch, eine Audienz. Nach dem Diner fand bei den Majestäten am gestrigen Nachmittage eine Gartenfeierlichkeit an, zu der die Kaiserliche Kapelle zur Ausführung des Minstrogramms fuhr. — Der Kronprinz fuhr am 26. d. M. früh zu Wagen vom Neuen Palais nach Spandau und demnach mit dem Zuge um 6 Uhr 34 Min. über Paulsenau nach Carvefe, wo derselbe den Land-obern der 10. Infanteriebrigade bei Dedtow und bei Jechbellin bewohnte; Mittags lehrte dann der Kronprinz von dort über Spandau nach Potsdam bezw. dem Neuen Palais zurück.

* Die Delegirten der internationalen Telegraphen-Konferenz sind gestern früh 8 Uhr mittels Extrazuges von Hamburg aus nach Kiel abgereist. Das Donnerstag in Altona wurde veranfaßt offizielle Diner verlief äußerst glänzend. Bürgermeister Weber brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Direktor Freibourg (Paris) toastete auf die Stadt Hamburg, Dr. Siemens auf die Damen, Bürgermeister Peterlen auf die Mitglieder der Konferenz und der russische Delegirte, General Ussow, auf den Handel Hamburgs. Die Fahrt auf der Elbe, die Korfahrt auf der Alster, sowie die übrigen zu Ehren der Delegirten veranstalteten Festlichkeiten waren von herrlichsten Wetter begünstigt. Um 10 Uhr Vormittags trafen die Delegirten in Kiel ein, wurden am Bahnhofe von dem Oberbürgermeister Mölling und der städtischen Festkommission empfangen und fuhren sodann durch die reichbesetzten Straßen der Stadt nach Wellow. Von dort begaben sich die Mitglieder nach dem Dampfer „Hegeloland“, welcher um 12 Uhr zu einer Vergnügungsfahrt in See ging, begleitet von den Spitzen der städtischen und der Provinzialbehörden. Bei dem Anbord des Schiffes eingenommenen Döner brachte Oberbürgermeister Mölling ein Hoch auf die Mitglieder der Konferenz aus, auf welches der Delegirte Portugals, de Barros, mit einem Hoch auf Kiel erwiderte. Die Witterung war während der Dauer der Fahrt sonnig und schön. Gegen 3 Uhr kehrte der Dampfer nach Kiel zurück, unmittelbar darauf setzten die Mitglieder der Konferenz ihre Reise nach Lübeck fort, wo dieselben Nachmittag 5 1/2 Uhr mittels Extrazuges eintrafen und auf dem Bahnhof von den Senatoren Dr. Klitfcher und Fehling im Namen der Stadt begrüßt wurden und unternehmen alsbald zu Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei namentlich die Hof, das Rathhaus und die Marienkirche besichtigt wurden. Im Abend fand im Rathswinkel ein Festessen zu Ehren der Gäste statt.

* Aus Marseille wird unterm 26. gemeldet: Dr. Feant, Mitglied des Berliner Gesundheitsamts und Mitarbeiter des Professors Dr. Koch, kam hier an und begab sich in Begleitung des Dr. Hads in die von der Cholera schwer heimgelagerte Vorstadt Saint-Vaup, um Wasser aus den dortigen Brunnen zum Zweck der Analyse zu schöpfen. Seute sind hierüber 27 Personen an der Cholera gestorben.

* Als Ort für die Abhaltung der nächstjährigen General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnenverwaltungen ist Stuttgart bestimmt. Vorgeschlagen waren noch Hamburg und Kassel.

* Der Ristenbagger „Nachtigal“ hat, nachdem die mit dem Schiffe jüngst wiederholt gemachten Probestfahrten zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen sind, am Mittwoch Vormittag den Hafen von Wilhelmshaven verlassen und ist nach Amerium in See gegangen.

* Nachdem er in verschiedenen Strafanstalten und Gefängnissen angelegte Versuch, eine aus asiatischem Hartgries hergestellte Suppe als Lebensmittel für die Gefangenen einzuführen, einen guten Erfolg gehabt hat, hat der Minister des Innern bemerkt, daß an Stelle der bisher verwendeten Suppe zur Herstellung der Abendsuppe, auch zu Suppen für kranke Gefangene, künftig der vorbezeichnete Hartgries verwendet werde, vorausgesetzt, daß derselbe den Preis von 40 M. pro 100 kg nicht übersteigt. Auf eine Portion von 1 Liter sind zu verwenden: 60 Gramm Hartgries, 8 Gramm Butter und das erforderliche Suppengrün.

* Derselben Ritterdienst, den Raleigh einst der Königin Elisabeth von England geleistet, hat ein schlichter Gartenarbeiter am jüngsten Sonntag unserer Kaiserin widmen dürfen: er hat seinen Mantel zu den Füßen der Fürstin ausgebreitet, über den hinweg die hohe Frau trockenen Fußes zum Gottesdienste schritt. Potsdamer Blätter berichten über die Scene wie folgt: Die Kaiserin hat am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Potsdamer Friedenskirche beichtet. Zum ersten Male seit langer Zeit

hat die hohe Frau, nachdem sie die Equipage verlassen, das Gotteshaus zu Fuß erreicht, während sie früher stets in einem Kollisch hingefahren wurde. Es mußte in aller Eile ein Teppich beschafft werden, der in dem Säulengang der Kirche entlang gelegt wurde. Raun war dies geschienen, als auch schon die Kaiserin erschien. Der Teppich war aber nicht lang genug, und die Kaiserin hätte einige Schritte weit auf dem durchwärmten Fußboden zurücklegen müssen, wenn nicht der gerade amende königliche Gartenarbeiter Richter, der die Situation sofort übergah, seinen Regenmantel ausgezogen und diesen an der Erde ausgebreitet hätte. So gelangte die Kaiserin, welche lächelnd sagte: „Ach, der arme Regenmantel!“ trockenen Fußes in die Kirche und bedankte sich nach Beendigung des Gottesdienstes sowohl persönlich, sowie durch den Hofmarschall Grafen Personge bei dem Gartenarbeiter Richter für dessen Aufmerksamkeit.

* Das „Pariser Vörlenblatt“ meldet: Nach heutigem Wiederlande, wobei ein Polizeimann schwer verunndet wurde, sind gestern Anderson, Thompson und der Waarenkommissionär Wilderer in der Rue Chauvée d'Antin verhaftet worden. Man fand bei ihnen eine Briefstache mit 37 englischen Bankbills im Werthe von 1800 Pfund, bei Durchsuchung der Wohnung weitere 3800 Pfund Banknoten und 4000 Pfund verschiedene Sterlingbills. Die Banknoten tragen meist die Hamburgischerlei signalisirten Nummern.

* Ein glücklicher Fall. Vor einigen Tagen meldete der Berliner Polizeibericht, daß ein gewisser Arbeiter Junke von dem Geländer der in der Brenzlauer Allee liegenden Eisenbahnbrücke auf einen unten durchfahrenden Zug und von diesem zwischen die Schienen gefallen und am Kopf und einem Bein verletzt worden sei. Wie jetzt bekannt wird, ist der Fall ein überaus merkwürdiger. Junke ritt in angetrunkenem Zustande auf dem Geländer der Brücke, als unter demselben ein Eisenbahnzug des Nordringes die Brücke passierte. In demselben Augenblicke verlor Junke das Gleichgewicht und stürzte hinab. Zuerst fiel er auf das Verdeck eines Wagens und dann folierte er in den Zwischenraum zwischen diesem und dem folgenden Wagen und blieb alsdann auf dem Gesele liegen, so daß der übrige Theil des Zuges über ihn hinwegbraute. Daß er durch die Puffer und das Stuppelgänge der beiden Wagen hindurchgefallen konnte, ohne überfahren oder geschleift zu werden, ist als ein Wunder anzusehen. Die Zuschauer waren daher auch ganz erstaunt, als Junke sich wieder erhob und einem Schutzmann zum Gehwegstauentausse folgen konnte.

* Dieser Tage erfolgte die Vertheilung der von der Regierung für die Greifung des Mörders des Polizeirath Kumpfy ausgelegte Prämie im Betrage von 10000 M.; Gendarm Götz erhielt 6000 M., die beiden Hottenheimer 1700 bzw. 1300 M., außerdem wurden die übrigen 1000 M. anderweitig vertheilt.

* Die Geigen-Virtuosin Frau Teresina Tua, welche seit einigen Tagen in Berlin weilte, war vorgestern Morgen eben mit dem Brennen ihrer Leiden beschäftigt, als die dabei verwendete Spirituslampe explodirte. Die Tischdecke hatte schon Feuer gefangen; glücklicherweise eilte auf den Hüften die Künstlerin ihr Imperiale Klein hinzu und erlöschte mit einer Keildecke die Flamme.

* Die Cholera in Spanien hat einem jungen Künstlerleben ein plötzliches Ende gemacht. Letzthin ist in Granada nach kaum mehrtägiger Erkrankung der Architekt Anton Widmann aus Schornburg gestorben, gerade in dem Augenblicke, als die erste Frucht eines angestrengten und eifrigen Studiums an die Öffentlichkeit treten sollte. Der Genannte war der Vorlesende der deutschen Gesellschaft St. Giorgi in Florenz, welche in Gemeinschaft mit Architekt v. Geymüller die „Architektur der Renaissance in Toskana“ herausgibt. Er war der großen Aufgabe, die das Toskana-Werk an ihn stellte, vollständig gewachsen, und sein

Name wird in den Kreisen der Kunst nicht vergessen werden. Während der Drucklegung und Herstellung der Stichplatten des Werkes weile er seit etwa 1 1/2 Jahren in Spanien, um Studien zu machen und gleichzeitig einige Aufträge für den Fürstlichen Lehnstein dort auszuführen.

* In Wlodoich wird jetzt eine Sache untersucht, die auf große Unregelmäßigkeiten in der Kriegsausrüstung hinzuweisen scheint. Seit acht Jahren und länger schon sollen dort große Quantitäten von Sammfäden eingekauft worden sein, die von den betreffenden Behörden als aus Hanf gemacht angenommen und bezahlt wurden, obwohl sie nur aus Jute gemacht waren und daher hätten billiger sein sollen. Einer der anderen Beamten nun fing jetzt auch an, Zutafade statt Hanfsäde abzuliefern, hatte aber den Verdruß, dieselben nicht angenommen zu sehen und zeigte ihm die Sache an leitender Stelle an, indem er behauptete, daß keine Säde nicht angenommen worden seien, weil er die betreffenden Beamten nicht besichtigen wollte. Die Untersuchung ist im Gange.

* Aus Venedig berichtet man folgende romantische Geschichte: „In die Tabaks-Transit des Herrn Alberti daselbst kam seit einigen Wochen täglich ein junger Engländer, der die feinsten Cigaren kaufte, dem schönen Vademännchen hübsche Geschenke mitbrachte, und, soweit es seine mangelhafte Sprachkenntniß gestattete, derselben den Hof machte. Vor einigen Tagen gab er dem Mädchen seine Visitenkarte, die auf den Namen „Lord Nowden“ lautete, theilte ihr mit, daß er im „Grand Hotel“ wohne, die ganze erste Etage inne habe, und ersuchte sie um ihre Hand. Der Engländer verlangte, daß die Trauung schnell und geheim vollzogen werden müsse, da er befürchte, daß, falls seine Verwandten in England etwas von seiner Absicht erführen, sie seinerl Himmel und Erde in Bewegung setzen würden, um ihn von dem Plane abzurufen. Vorstichiger Weise ging Signor Alberti selbst in's Hotel, um bei einem Glase Wein einen der Stellen auszuführen; der Engländer hatte nicht gelogen, das ganze Haus rihte seine Großmuth, seinen Reichtum. Am 20 d. M. sollte die Trauung stattfinden. Da der Bräutigam zur rechten Zeit nicht anlangte, ging das Mädchen mit ihrem Onkel in's Hotel, ihn zu holen und fand denselben, festlich gekleidet mit weiser Kravatte — die Stiefel seines Herrn putzend . . . Der Freier war Edward Manners, der Bediente des Lord Nowden. Das Mädchen fiel bewußtlos zusammen, der Lord selbst war im höchsten Grade empört, als er von dem Betrage hörte.

* Aus Syd wird der „Ar-J.“ erzählt: Vor kurzem suchte ein Landmann Majorens seinen oberflächlich verhaltenen Getreidefeldern, da er gegen Hagelschaden verschützt war, dadurch das Aussehen einer Totallagerhaltung bezubringen, daß er zwei seiner Leute beauftragte, eine lange Kette über das verhaltene Getreidefeld hinwegzuschleifen. Der alsbald zur Regulirung entlassene Taxator übertraf die fleißige Gesellschaft mitten in dieser Arbeit. Auf seine Frage nach dem Grund dieser eigenartigen Beschäftigung erhielt er die lakonische Antwort: „Wir hagen!“

* Ein interessanter Prozeß wegen Bruchs eines Ehevertrages wird demnächst in Rom zur Verhandlung kommen. Der jüngste Sohn des Fürsten del Orando verliebte sich in ein junges Mädchen, Schwelmer zweier durch ihre galanten Abenteuer bekannten Damen, die den jungen, noch unerfahrenen Prinzen in ihre Netze zu locken mußten, so daß er brieflich das Verprechen gab, das Mädchen zu heirathen. Sie sichten das Mädchen dann unterrichteten ihre Schwelmer, wie sie sich dem Prinzen gegenüber zu benehmen habe, und es gelang den vereinigten Bemühungen, den Prinzen zur Anschaffung einer sehr kostbaren Vertrags-Ausstattung zu bewegen. Die Familie des Prinzen ward darüber sehr aufgebracht und verurtheilt den Jüngling von seinen Vertragspflichten abzurufen. Aber als die Schwelmer das erfahren, drohten sie dem Prinzen, ge-

Berliner Skizzen.

Von Christoph W. H.

Seit einigen Wochen empfehlen die Grunderwerbungen dem Publikum, sich rechtzeitig für den Winter mit Kohlen zu versorgen, weil der Bezug derselben jetzt billiger ist. Die Aufforderung ist ebenso wohlwollend als zeitgemäß, zumal hierorts die Zahl der Familien gar nicht unbedeutend ist, welche bereits Anfangs dieser Woche — im August? — die Zimmeröfen beizen ließen. Der Samowar tritt in seine Rechte und die Theehandlungen beginnen ihre Saison zwei Monate früher als sonst. Die Welt flugt über schlechte Geschäfte, aber noch mehr als die Confectionäre und die Galtwirthe „im Freien“ leidet der schmuggelnde Hundel mit „Fliegenhäutern“, der gänzlich darniederliegt, da unter die Flügel, Rücken und sonstiges schwärmerisches Gefindel schon längst das große Sterben gekommen ist.

Eine böse Sorte von Wetter hat sich eingestellt. Abends bemerkt man fluge, alte Herrn bereits im Winterübergier und sie tragen selbigen nicht als Last, sondern mit wohligen Gefühle. Zuweilen sehen wir noch die Sonne, aber gewöhnlich nur zeitig am Morgen oder bei trübem Untergange, und selbst bei ihrem frostigen Morgengrün an die Mutter Erde und ihrem kühlen Abschiede blinzelt sie nur verstohlen durch jagende Wolken, welche Tag und Nacht ihre naße Labung über die Metropole ausgießen. Gemächig Rath, die Sache nach 14 Tage anzusehen, und dann 's so lange regnen zu lassen, als es will und kann, haben wir bereits besorgt, aber es regnet seinen Lauf, wenn's genug geredet hat, dann hört es noch nicht auf! Die Straßen zeigen zuweilen eine Menschenleere, als sei Berlin halb ausgefloren; wie die Regenwürmer kommen

die Berliner erst nach dem Regen heraus, nur nicht so erheit, wie diese niederen Organismen über ihre Kulturarbeit, die erst Darwin achten gelehrt hat, sondern unzufrieden und domnerweinernd über die vielen Domnerwetter und das „nieße“ Geheiß, bei welchen die Käufer mehr Erdboden an den Socken in die Böden tragen als Geld in die Kasse. Alles ist verregnet — Dauer mit seiner japanischen Ausstellung, Stadener mit seinem großen Kammer-Feuerwerk, der Sperl mit seinen jugendlichen Vondins, die Gärten mit ihren schönsten Programmen, die ganze auf Berliner Besuch angewiesene Gastwirtschaft, selbst der Stralauer Förschig. Vor drei Jahren waren bei letzteren 800 Zelte von allerlei Gaultern und Verkaufsen, voriges Jahr 400 und in diesem Jahre des Regenungells nur 200, von denen nur ein einziger Inhaber Geschäfte machte, und dieser weiße Mann handelte mit — Regenschirmen. Der Ausstellungs-Bauer, welcher mit den Japanesen anfänglich große Geschäfte machte, hat in Noadit ein Defizit von 70,000 Mark zu verzeichnen, denn der Besuch desselben solte nach an 600,000 M. und hat nur etwas über eine halbe Million Mark eingebracht; hoffentlich macht der ingeniöse Unternehmer in München bessere Geschäfte. Rudolf Stadener hat mit seiner Idee, den Berliner ein Kopfhänger Tivoli zu schaffen, anfänglich auch recht gute Geschäfte gemacht, bis ihm der vermehrte Regen in die großartigen Feuerwerke, und in die vielen Wüden regnete.

Um so bessere Geschäfte und fröhlichere Mienen machen die Theaterdirektoren. „Anderverkauf!“ lautet allabendlich die Parole. Ist dies schon jetzt der Fall, da das Repertoire meist nur abgedrödete Dinge bringt, wie wird das erst werden, wenn der Noividen-Regen sich über uns ergießen wird! Die Wiltänder sehen eine gute Saison vor sich, die armen „Freiberger“ aber werden auf schmale

Kost geleht werden, falls nicht einige kostspielige neue Operationen oder Ausstattungen dazwischen kommen. Hoffentlich kehrt endlich etwas Hofschellenwerter mit der Feier des Sedantages wieder hier an. Das Volksteil hält sich doch trotz aller Opposition. Die Kriegervereine treffen bereits große Vorbereitungen; auch ein riesenhafter allgemeiner Antikristen-Kommerz steht in Aussicht — laßt die feurigen Bomben erschallen — puff — puff — puff — buallera!

Zu dem naßen Wetter paßt der trockene Inhalt einiger neu erschienenen Zeitungen sehr schlecht. Indessen gilt hoffentlich von ihnen jenes Zeugniß des alten polnischen Parlars für sein Dienstmädchen: „Taugt sich nicht viel — schadet nicht — wird sich werden älter, wird sich werden besser!“ Die Presse braucht frisches Blut — „Dann wird die kranke Zeit gesund und jung die alte Welt!“

„Die Emancipirte“ ist der Titel einer Zeitschrift, welche im Verlage von Wilhelm Friedrich Nachfolger, Berlin, halbmonatlich erscheint und von Adolf Hinrichsen herausgegeben wird. Die Kaiserin Augusta hat in die der neuen Zeitschrift verlostigen Beförderung in einem Kabinetsreiben vom 8. d. M. mit wärmster Sympathie begnügt. Mit der Lösung der unsere Zeit mit Recht so bewegenden Frauenfragen, speziell der Emancipation im besten Sinne des Wortes will sich die „Emancipirte“ beschäftigen. Der Herausgeber wird in allen denjenigen Gebieten, welche sich der Kompetenz des Mannes entziehen, redactionell von einer hochstehenden ungenannt bleibenden Dame unterstützt werden. Die Liste der Mitarbeiter weist eine große Reihe erster Schriftsteller und Schriftstellerinnen auf. Den Reigen eröffnen wird Georg Oberz mit einem Beitrage über die Stellung der ägyptischen Frauen.

richtlich vorzugehen, wenn er kein Versprechen nicht halten würde. Der Prinz, der ihnen eine Entschädigung von 4000 Lire anbot. Die Damen jedoch wollten sich mit dieser Summe nicht zufriedengeben, erboten thätlich die Klage bei Gericht gegen den Prinzen und verlangten eine Entschädigung von 100000 Lire. Die Affäre wird nächster Tage vor dem Tribunal in Rom zur Verhandlung kommen und dürfte viel Staub aufwirbeln. Fürst del Drago sen. ist der Schwager der Königin Isabella von Spanien.

* Vom Vater des Oberbürgermeisters von Berlin, Herrn v. Forckenbeck, erzählt die „Königliche Volkszeitung“ folgende ergötzliche Anekdote. Derselbe war 1828 Assessor beim Oberlandesgerichte zu Paderborn und hatte außer anderen Decernaten auch das in Hypothekensachen. Seine Handchrift war im höchsten Grade unleserlich, obgleich die Schriftzüge sehr groß waren, halbe Frakturbuchstaben, und dabei besaß er sich eine latonische Kitzze. Eines Tages ließ er die Bescheiderte ein über ein von dem damaligen Land- und Stadtrichter zu Paderborn abgeschlossenes Enttragungs- oder Lösungsgericht. Der Decernent versetzte kurz, daß die Bescheiderte aus dem in der Lage liegenden Gründen zurückzuziehen. Nun war der Satz unglücklich Weise so gestellt, daß zwischen den Worten „den“ und „in“ die Journalnummer fiel; diese Nummern wurden damals noch nicht, wie erst später, mit rother Tinte geschrieben. So erpedierte der Sekretär denn, da die Größe der Fiffen mit der Größe der Buchstaben stimmte, ganz richtig, daß aus den fünf hundert und einundzwanzig in der Sache selbst liegenden Gründen“ der Bescheiderte abschlägig zu beschreiben. Solchergehalt ging der Bescheid, mit der Unterschrift des Präsidenten versehen, denn auch richtig in die Welt und errege natürlich nicht geringes Aufsehen. Der Aufz. Kommissar (damals der Titel für die Rechtsanwältler) N. in Paderborn, an den sich der bescheiderte Adressat wandte, erlaubte sich denn die „bescheiderte Bitte, von der ungenüßlichen der höheren Instanz zu Gebote stehenden Fälle von Gründen sich einige wenige, sei es auch nur der zwanzigste Theil, vorzulegen auszubitten.“ Wie viele er geliefert bekommen hat, verläutet nicht.

* Eine interessante Soirée veranstaltete kürzlich in Antwerpen gelegentlich der bevorstehenden Heimreise der aus zwölf Personen bestehenden Congo-Neger-Trippe Herr General Wommersley, Präsident der Belgischen Geographischen Gesellschaft. König Majestät erschien da an der Spitze seiner Bataillon, wie immer ernst, in seinen prächtigen Gewändern, die schwarzen häßlichen Weiber in faltenreichen, bunten Säulen, und auch die Kinder fetter, aber sehr originell kostümiert. Mit grüßendem Lächeln nahmen sie zutraulich die Händedrucke der anwesenden Gäste entgegen, und nicht ohne Ironie betrachteten sie die moderegerten Tourneuren der gekommenen Damen, manchmal auch schon danach greifend. Mithin war der Garten wie in ein rothes Feuermeer getaucht, die Kisten saßen präffend in die Lüfte, und erichroten flüchteten die Schwarzen nach einem Versteck, wo sie sich hochend vertrieben und ängstlich um sich schauten. Bald wurde aber Majestät verständig, daß da nichts zu fürchten sei, und auf eine energische Geste Sr. Majestät schickten die Neger aus ihren Winkeln. Nun gab es Erklärungen von Vermundung, ein Gelächter, ein Gefäch, bis Klaffen, der Wirtuose, sich auf den Neger trete, seine Trommel zu bearbeiten begann und die Weiber und Kinder ihn tanzen umtreiben, was im magischen Schein des bengalischen Feuers von so padendem Efecte war, daß man sich wie durch Zauber zu einem Inmeritansischen Negerfeste verlegt glauben durfte. Der Schluß der amnitenen Soirée endete mit einer Verlesung der schwarzen Weiber. Mehrere Antwerpener Damen wendeten sich nämlich an ihre Afrikanischen Geschlechts-Collegeninnen mit dem Antrage, ihnen nach Wahl ein Armbanden nach dem Congo mitzugeben; die letzteren erboten sich darauf jede ein reichgeputzte Seidenrobe mit entsprechendem Hut, Schirm und Handschuhen. Zu diesen Dingen präsentierten sich auch die drei Sterne aus dem Congo und forderten zu allgemeiner Heiterkeit heraus, als sie die Bewegungen unserer Damen mitirten und die Finger in ihren Glacées framptloß verzerrten. Auch Majestät brach den starren Ernst, der ihn charakterisirte, durch ein homerisches Gelächter und konnte sich nur schwer wieder beruhigen.

* Der Pariser „Figaro“ hat zu den preußischen Kavalleriemännern bei Soltau in der Lindeburger Heide einen Spezialberichterfasser geschickt, der sich u. A. wie folgt äußert: „Zum ersten Male seit 1870 wurden drei Kavallerie-Regimenter (muss hiebei Brigaden) vereinigt. In der Regel operiert die Kavallerie in der Umgebung der Städte, in denen sie garnisonirt. Wenn man von dieser Gemüthsart abgesehen ist, so geschah es, das weiß ich aus eigener Quelle, weil man das Beispiel der französischen Kavallerie, welche unter dem Befehle des Generals Gallifet allfährlich die neuen Reglements übt, nachahmen wollte.“ Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß General Gallifet sich hier eines unverkennbaren Mißgebens erkrant. Am Restaurant „Zum Schwann“ sprachen jedoch 20 Offiziere über die Wandler, die er im vorigen in Chartres und im Lager von Chalons abgibt und über welche die deutschenblätter ausfährliche Berichte veröffentlichten. Ich habe mich — das sage ich ohne Rückhalt — über die Präzision dieser Bewegungen genaudert. Die deutsche Kavallerie besitzt vor Allen die Kunst, die Pferde auf den Weinen zu halten. Eine Schwadron der 16. Dragoner, welche unvermuthet in der vorletzten Nacht alarmirt wurde, durchritt in zwei Stunden eine Straße von 20 Kilometer, ging in Colonnentruppen auseinander und ritt nach fünf Stunden ununterbrochenen Marches eine Mäde. Es schien mir gut, diese Erfolge zu verzeichnen.“

* Aus Bahrenfels in Schleswig wird von einem vorausfichtlichen seltsamen Prozeß berichtet: Einen dortigen Eisenbahnbeamten begehrte seine Frau vor sieben Jahren mit dem siebenten Kinde. Der glückliche Vater ermangete nicht, einem bekannten Grundbesitzer dort Anzeige von dem reichen Kinderlegen zu erlassen, bei welcher Gelegenheit der Haus- und Grundbesitzer die Versicherung abgab, daß, wenn das zünftige Kind geboren werden sollte, dieses eines seiner Häuser zum Gehicht erhalten solle. Weder der Grundbesitzer noch der Vater ahnten eine solche Steigerung der Kinderzahl, wie sie eintrat: denn in direkter Folge war der Beamte halb Vater von 10 Kindern, bis endlich vor 1 1/2 Jahren der elfte Kleine geboren wurde. Auch bei der Anzeige über dieses Ereigniß soll der Grundbesitzer noch kein Versprechen wiederholt, plötzlich aber, als vor vier Wochen das zwölfte Kindchen geboren wurde, erkärt haben, daß Alles seinerleits Scherz gewesen sei. Der Beamte ist flagbar gegen den Unzueigenhümer geworden. Wie sich das Gericht zu dieser Sache stellen wird, ist abzumarten.

* Im Canton Wallis, wo, wie überall in der Schweiz, diesen Sommer große Trockenheit herrscht, hat von der großen, das Ferret- und das Champerthal umfassenen Gemeinde Orfères aus nach der Kapelle von Dreny wieder einmal eine Prozession stattgefunden, um den Himmel um Regen anzuflehen. Zu einem solchen Witzgange hat jede Feuerstelle bei 3 Frances Buße eine Person zu stellen. In Folge dessen zogen letzten Donnerstag über 500 Personen, den Pfarrer von Orfères an der Spitze, unter heiligen Gefängen den feilen, feintigen Fußweg zu der Kapelle hinauf. Leider hat der Himmel die frommen Leute noch nicht erhört, was um so bedauerlicher ist, da in den letzten Tagen zu der Trockenheit sich auch noch mehrere Waldbrände eingestellt haben in Forsten, zu denen der Zugang sehr schwierig ist.

* Im Spital zu Greenwich starb vor einigen Tagen im Alter von 35 Jahren Miß Annie Parker. Miß Parker war die Tochter eines Bankiers, eine berückende Schönheit und vor ungefähr sechzehn Jahren die geschickte Partie in London. Unglücklicherweise jedoch ergriff sich Miß Parker — dem Trunke. Ihr Vater starb aus Krankheit, das Mädchen ward unter Garat gefetzt und mehr als vierhundert Mal im Laufe der Jahre auf der Strafe aufgegriffen und eingesperrt. Im Gefängnis benahm sich Miß Parker stets wie eine vornehme Dame, doch kaum freigelassen, verfiel sie wieder in ihr schreckliches Väter. In ihrer Klammzeit hatte man Miß Parker ihres wunderbaren Haars halber die „gelbblonde Erbin“ genannt. In ihrer letzten Krankheit suchte sie für einen Doktor, sowie für den Richter Mr. Marston Kunstvolle Gemälde mit ihrem eigenen Haare. An ihrem Todesstage schrieb sie einen Brief an die Königin, in welchem sie viele Reue über ihr schlichtes angewendetes Leben ausdrückt und Ihre Majestät um ein Grab ohne Inschrift bittet.

* Die französischen Neges, die nach der Aufhebung des Edicts von Nantes 1685 aus Frankreich entflohenen Reformirten, ließen sich damals in der Zahl von nahezu einer halben Million in Holland, Dänemark, England, der Schweiz und Deutschland nieder, in Deutschland namentlich Aelge, Wiltmars, Gelebyre, Künstler und Handwerker. Eine besonders glückliche Aufnahme fanden die französischen Flüchtlinge in der Kur Brandenburg, wo sie der große Kurfürst sogar mit besonderen Vorrechten ausstattete. Er ihrer Theil dieser Neges wardte sich nach Berlin und begründete hier eine französische Gemeinde die sich in großer Stärke bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Die französische Kolonie trifft sich umangerechte Vorbereitungen zur Feier ihres 200jährigen Jubiläums am 29. Oktober. In allen französischen Kirchen der Stadt werden Festgottesdienste abgehalten. Im Garten des Waisenhauses wird das Galvin-Denkmal entkiffelt werden, wobei außer einer Festfchrift Medaillon mit dem Porträt des Großen Kurfürsten und des Kaisers Wilhelm zur Verteilung gelangen. Mittags findet ein großes Festmahl statt, zu welchem Einladungen an die Aelben der Staats- und händischen Behörden ergehen; am Abend folgt ein großes Fest mit Festspiel und anderen lebenden Bildern. Wohlhabende Mitglieder der Kolonie haben dazu die Mittel gependet.

Tageskalender.

Ag. Stadtmuseum (im neuen Sperrfängengebäude 1. Stad. Rathhausgasse 1), Kern von 9-1 und Nachmittags von 3-5. Geschichtsmuseum: Mittw. und Sonnabend. Stadt. Schwimm (am Markt). Abends von 8-11 U. Mittw. Historisch. Schwimm: Oberbürgergerichte 4. 1 Truppe unentgeltlich geöffnet. Abends von 8-12 Mittw. und 2-6 Nachmittags. Tisch- und Bismarck (gr. Berlin 10a). Abends von 8-12 Uhr Mittw. und 2-6 Uhr Abends. Städtische Sammlung für Kunst und Kunstgewerbe im Reich- und Waageamt an großen Berlin. Geöffnet Mittw. von 11-1 U. Zutritt frei. Städtische Bibliothek für Wissenschaften, Künste, Literatur, Arbeitssachen, Berufsangelegenheiten 1. für fremde Reiche: ebenfalls. Annahmestunde Berlin: Ab. 8 Uhr. Vortragsversammlung: Vorm. 8 Uhr im Stadtschloßbau (mit Cours-Stat.). Genußverein Berlin-Gesens: Ab. 8 Uhr. Vortragsversammlung: 1. Ref. 3. Reichshaus. 2. Ref. 3. Reichshaus. 3. Ref. 3. Reichshaus. 4. Ref. 3. Reichshaus. 5. Ref. 3. Reichshaus. 6. Ref. 3. Reichshaus. 7. Ref. 3. Reichshaus. 8. Ref. 3. Reichshaus. 9. Ref. 3. Reichshaus. 10. Ref. 3. Reichshaus. 11. Ref. 3. Reichshaus. 12. Ref. 3. Reichshaus. 13. Ref. 3. Reichshaus. 14. Ref. 3. Reichshaus. 15. Ref. 3. Reichshaus. 16. Ref. 3. Reichshaus. 17. Ref. 3. Reichshaus. 18. Ref. 3. Reichshaus. 19. Ref. 3. Reichshaus. 20. Ref. 3. Reichshaus. 21. Ref. 3. Reichshaus. 22. Ref. 3. Reichshaus. 23. Ref. 3. Reichshaus. 24. Ref. 3. Reichshaus. 25. Ref. 3. Reichshaus. 26. Ref. 3. Reichshaus. 27. Ref. 3. Reichshaus. 28. Ref. 3. Reichshaus. 29. Ref. 3. Reichshaus. 30. Ref. 3. Reichshaus. 31. Ref. 3. Reichshaus. 32. Ref. 3. Reichshaus. 33. Ref. 3. Reichshaus. 34. Ref. 3. Reichshaus. 35. Ref. 3. Reichshaus. 36. Ref. 3. Reichshaus. 37. Ref. 3. Reichshaus. 38. Ref. 3. Reichshaus. 39. Ref. 3. Reichshaus. 40. Ref. 3. Reichshaus. 41. Ref. 3. Reichshaus. 42. Ref. 3. Reichshaus. 43. Ref. 3. Reichshaus. 44. Ref. 3. Reichshaus. 45. Ref. 3. Reichshaus. 46. Ref. 3. Reichshaus. 47. Ref. 3. Reichshaus. 48. Ref. 3. Reichshaus. 49. Ref. 3. Reichshaus. 50. Ref. 3. Reichshaus. 51. Ref. 3. Reichshaus. 52. Ref. 3. Reichshaus. 53. Ref. 3. Reichshaus. 54. Ref. 3. Reichshaus. 55. Ref. 3. Reichshaus. 56. Ref. 3. Reichshaus. 57. Ref. 3. Reichshaus. 58. Ref. 3. Reichshaus. 59. Ref. 3. Reichshaus. 60. Ref. 3. Reichshaus. 61. Ref. 3. Reichshaus. 62. Ref. 3. Reichshaus. 63. Ref. 3. Reichshaus. 64. Ref. 3. Reichshaus. 65. Ref. 3. Reichshaus. 66. Ref. 3. Reichshaus. 67. Ref. 3. Reichshaus. 68. Ref. 3. Reichshaus. 69. Ref. 3. Reichshaus. 70. Ref. 3. Reichshaus. 71. Ref. 3. Reichshaus. 72. Ref. 3. Reichshaus. 73. Ref. 3. Reichshaus. 74. Ref. 3. Reichshaus. 75. Ref. 3. Reichshaus. 76. Ref. 3. Reichshaus. 77. Ref. 3. Reichshaus. 78. Ref. 3. Reichshaus. 79. Ref. 3. Reichshaus. 80. Ref. 3. Reichshaus. 81. Ref. 3. Reichshaus. 82. Ref. 3. Reichshaus. 83. Ref. 3. Reichshaus. 84. Ref. 3. Reichshaus. 85. Ref. 3. Reichshaus. 86. Ref. 3. Reichshaus. 87. Ref. 3. Reichshaus. 88. Ref. 3. Reichshaus. 89. Ref. 3. Reichshaus. 90. Ref. 3. Reichshaus. 91. Ref. 3. Reichshaus. 92. Ref. 3. Reichshaus. 93. Ref. 3. Reichshaus. 94. Ref. 3. Reichshaus. 95. Ref. 3. Reichshaus. 96. Ref. 3. Reichshaus. 97. Ref. 3. Reichshaus. 98. Ref. 3. Reichshaus. 99. Ref. 3. Reichshaus. 100. Ref. 3. Reichshaus. 101. Ref. 3. Reichshaus. 102. Ref. 3. Reichshaus. 103. Ref. 3. Reichshaus. 104. Ref. 3. Reichshaus. 105. Ref. 3. Reichshaus. 106. Ref. 3. Reichshaus. 107. Ref. 3. Reichshaus. 108. Ref. 3. Reichshaus. 109. Ref. 3. Reichshaus. 110. Ref. 3. Reichshaus. 111. Ref. 3. Reichshaus. 112. Ref. 3. Reichshaus. 113. Ref. 3. Reichshaus. 114. Ref. 3. Reichshaus. 115. Ref. 3. Reichshaus. 116. Ref. 3. Reichshaus. 117. Ref. 3. Reichshaus. 118. Ref. 3. Reichshaus. 119. Ref. 3. Reichshaus. 120. Ref. 3. Reichshaus. 121. Ref. 3. Reichshaus. 122. Ref. 3. Reichshaus. 123. Ref. 3. Reichshaus. 124. Ref. 3. Reichshaus. 125. Ref. 3. Reichshaus. 126. Ref. 3. Reichshaus. 127. Ref. 3. Reichshaus. 128. Ref. 3. Reichshaus. 129. Ref. 3. Reichshaus. 130. Ref. 3. Reichshaus. 131. Ref. 3. Reichshaus. 132. Ref. 3. Reichshaus. 133. Ref. 3. Reichshaus. 134. Ref. 3. Reichshaus. 135. Ref. 3. Reichshaus. 136. Ref. 3. Reichshaus. 137. Ref. 3. Reichshaus. 138. Ref. 3. Reichshaus. 139. Ref. 3. Reichshaus. 140. Ref. 3. Reichshaus. 141. Ref. 3. Reichshaus. 142. Ref. 3. Reichshaus. 143. Ref. 3. Reichshaus. 144. Ref. 3. Reichshaus. 145. Ref. 3. Reichshaus. 146. Ref. 3. Reichshaus. 147. Ref. 3. Reichshaus. 148. Ref. 3. Reichshaus. 149. Ref. 3. Reichshaus. 150. Ref. 3. Reichshaus. 151. Ref. 3. Reichshaus. 152. Ref. 3. Reichshaus. 153. Ref. 3. Reichshaus. 154. Ref. 3. Reichshaus. 155. Ref. 3. Reichshaus. 156. Ref. 3. Reichshaus. 157. Ref. 3. Reichshaus. 158. Ref. 3. Reichshaus. 159. Ref. 3. Reichshaus. 160. Ref. 3. Reichshaus. 161. Ref. 3. Reichshaus. 162. Ref. 3. Reichshaus. 163. Ref. 3. Reichshaus. 164. Ref. 3. Reichshaus. 165. Ref. 3. Reichshaus. 166. Ref. 3. Reichshaus. 167. Ref. 3. Reichshaus. 168. Ref. 3. Reichshaus. 169. Ref. 3. Reichshaus. 170. Ref. 3. Reichshaus. 171. Ref. 3. Reichshaus. 172. Ref. 3. Reichshaus. 173. Ref. 3. Reichshaus. 174. Ref. 3. Reichshaus. 175. Ref. 3. Reichshaus. 176. Ref. 3. Reichshaus. 177. Ref. 3. Reichshaus. 178. Ref. 3. Reichshaus. 179. Ref. 3. Reichshaus. 180. Ref. 3. Reichshaus. 181. Ref. 3. Reichshaus. 182. Ref. 3. Reichshaus. 183. Ref. 3. Reichshaus. 184. Ref. 3. Reichshaus. 185. Ref. 3. Reichshaus. 186. Ref. 3. Reichshaus. 187. Ref. 3. Reichshaus. 188. Ref. 3. Reichshaus. 189. Ref. 3. Reichshaus. 190. Ref. 3. Reichshaus. 191. Ref. 3. Reichshaus. 192. Ref. 3. Reichshaus. 193. Ref. 3. Reichshaus. 194. Ref. 3. Reichshaus. 195. Ref. 3. Reichshaus. 196. Ref. 3. Reichshaus. 197. Ref. 3. Reichshaus. 198. Ref. 3. Reichshaus. 199. Ref. 3. Reichshaus. 200. Ref. 3. Reichshaus. 201. Ref. 3. Reichshaus. 202. Ref. 3. Reichshaus. 203. Ref. 3. Reichshaus. 204. Ref. 3. Reichshaus. 205. Ref. 3. Reichshaus. 206. Ref. 3. Reichshaus. 207. Ref. 3. Reichshaus. 208. Ref. 3. Reichshaus. 209. Ref. 3. Reichshaus. 210. Ref. 3. Reichshaus. 211. Ref. 3. Reichshaus. 212. Ref. 3. Reichshaus. 213. Ref. 3. Reichshaus. 214. Ref. 3. Reichshaus. 215. Ref. 3. Reichshaus. 216. Ref. 3. Reichshaus. 217. Ref. 3. Reichshaus. 218. Ref. 3. Reichshaus. 219. Ref. 3. Reichshaus. 220. Ref. 3. Reichshaus. 221. Ref. 3. Reichshaus. 222. Ref. 3. Reichshaus. 223. Ref. 3. Reichshaus. 224. Ref. 3. Reichshaus. 225. Ref. 3. Reichshaus. 226. Ref. 3. Reichshaus. 227. Ref. 3. Reichshaus. 228. Ref. 3. Reichshaus. 229. Ref. 3. Reichshaus. 230. Ref. 3. Reichshaus. 231. Ref. 3. Reichshaus. 232. Ref. 3. Reichshaus. 233. Ref. 3. Reichshaus. 234. Ref. 3. Reichshaus. 235. Ref. 3. Reichshaus. 236. Ref. 3. Reichshaus. 237. Ref. 3. Reichshaus. 238. Ref. 3. Reichshaus. 239. Ref. 3. Reichshaus. 240. Ref. 3. Reichshaus. 241. Ref. 3. Reichshaus. 242. Ref. 3. Reichshaus. 243. Ref. 3. Reichshaus. 244. Ref. 3. Reichshaus. 245. Ref. 3. Reichshaus. 246. Ref. 3. Reichshaus. 247. Ref. 3. Reichshaus. 248. Ref. 3. Reichshaus. 249. Ref. 3. Reichshaus. 250. Ref. 3. Reichshaus. 251. Ref. 3. Reichshaus. 252. Ref. 3. Reichshaus. 253. Ref. 3. Reichshaus. 254. Ref. 3. Reichshaus. 255. Ref. 3. Reichshaus. 256. Ref. 3. Reichshaus. 257. Ref. 3. Reichshaus. 258. Ref. 3. Reichshaus. 259. Ref. 3. Reichshaus. 260. Ref. 3. Reichshaus. 261. Ref. 3. Reichshaus. 262. Ref. 3. Reichshaus. 263. Ref. 3. Reichshaus. 264. Ref. 3. Reichshaus. 265. Ref. 3. Reichshaus. 266. Ref. 3. Reichshaus. 267. Ref. 3. Reichshaus. 268. Ref. 3. Reichshaus. 269. Ref. 3. Reichshaus. 270. Ref. 3. Reichshaus. 271. Ref. 3. Reichshaus. 272. Ref. 3. Reichshaus. 273. Ref. 3. Reichshaus. 274. Ref. 3. Reichshaus. 275. Ref. 3. Reichshaus. 276. Ref. 3. Reichshaus. 277. Ref. 3. Reichshaus. 278. Ref. 3. Reichshaus. 279. Ref. 3. Reichshaus. 280. Ref. 3. Reichshaus. 281. Ref. 3. Reichshaus. 282. Ref. 3. Reichshaus. 283. Ref. 3. Reichshaus. 284. Ref. 3. Reichshaus. 285. Ref. 3. Reichshaus. 286. Ref. 3. Reichshaus. 287. Ref. 3. Reichshaus. 288. Ref. 3. Reichshaus. 289. Ref. 3. Reichshaus. 290. Ref. 3. Reichshaus. 291. Ref. 3. Reichshaus. 292. Ref. 3. Reichshaus. 293. Ref. 3. Reichshaus. 294. Ref. 3. Reichshaus. 295. Ref. 3. Reichshaus. 296. Ref. 3. Reichshaus. 297. Ref. 3. Reichshaus. 298. Ref. 3. Reichshaus. 299. Ref. 3. Reichshaus. 300. Ref. 3. Reichshaus. 301. Ref. 3. Reichshaus. 302. Ref. 3. Reichshaus. 303. Ref. 3. Reichshaus. 304. Ref. 3. Reichshaus. 305. Ref. 3. Reichshaus. 306. Ref. 3. Reichshaus. 307. Ref. 3. Reichshaus. 308. Ref. 3. Reichshaus. 309. Ref. 3. Reichshaus. 310. Ref. 3. Reichshaus. 311. Ref. 3. Reichshaus. 312. Ref. 3. Reichshaus. 313. Ref. 3. Reichshaus. 314. Ref. 3. Reichshaus. 315. Ref. 3. Reichshaus. 316. Ref. 3. Reichshaus. 317. Ref. 3. Reichshaus. 318. Ref. 3. Reichshaus. 319. Ref. 3. Reichshaus. 320. Ref. 3. Reichshaus. 321. Ref. 3. Reichshaus. 322. Ref. 3. Reichshaus. 323. Ref. 3. Reichshaus. 324. Ref. 3. Reichshaus. 325. Ref. 3. Reichshaus. 326. Ref. 3. Reichshaus. 327. Ref. 3. Reichshaus. 328. Ref. 3. Reichshaus. 329. Ref. 3. Reichshaus. 330. Ref. 3. Reichshaus. 331. Ref. 3. Reichshaus. 332. Ref. 3. Reichshaus. 333. Ref. 3. Reichshaus. 334. Ref. 3. Reichshaus. 335. Ref. 3. Reichshaus. 336. Ref. 3. Reichshaus. 337. Ref. 3. Reichshaus. 338. Ref. 3. Reichshaus. 339. Ref. 3. Reichshaus. 340. Ref. 3. Reichshaus. 341. Ref. 3. Reichshaus. 342. Ref. 3. Reichshaus. 343. Ref. 3. Reichshaus. 344. Ref. 3. Reichshaus. 345. Ref. 3. Reichshaus. 346. Ref. 3. Reichshaus. 347. Ref. 3. Reichshaus. 348. Ref. 3. Reichshaus. 349. Ref. 3. Reichshaus. 350. Ref. 3. Reichshaus. 351. Ref. 3. Reichshaus. 352. Ref. 3. Reichshaus. 353. Ref. 3. Reichshaus. 354. Ref. 3. Reichshaus. 355. Ref. 3. Reichshaus. 356. Ref. 3. Reichshaus. 357. Ref. 3. Reichshaus. 358. Ref. 3. Reichshaus. 359. Ref. 3. Reichshaus. 360. Ref. 3. Reichshaus. 361. Ref. 3. Reichshaus. 362. Ref. 3. Reichshaus. 363. Ref. 3. Reichshaus. 364. Ref. 3. Reichshaus. 365. Ref. 3. Reichshaus. 366. Ref. 3. Reichshaus. 367. Ref. 3. Reichshaus. 368. Ref. 3. Reichshaus. 369. Ref. 3. Reichshaus. 370. Ref. 3. Reichshaus. 371. Ref. 3. Reichshaus. 372. Ref. 3. Reichshaus. 373. Ref. 3. Reichshaus. 374. Ref. 3. Reichshaus. 375. Ref. 3. Reichshaus. 376. Ref. 3. Reichshaus. 377. Ref. 3. Reichshaus. 378. Ref. 3. Reichshaus. 379. Ref. 3. Reichshaus. 380. Ref. 3. Reichshaus. 381. Ref. 3. Reichshaus. 382. Ref. 3. Reichshaus. 383. Ref. 3. Reichshaus. 384. Ref. 3. Reichshaus. 385. Ref. 3. Reichshaus. 386. Ref. 3. Reichshaus. 387. Ref. 3. Reichshaus. 388. Ref. 3. Reichshaus. 389. Ref. 3. Reichshaus. 390. Ref. 3. Reichshaus. 391. Ref. 3. Reichshaus. 392. Ref. 3. Reichshaus. 393. Ref. 3. Reichshaus. 394. Ref. 3. Reichshaus. 395. Ref. 3. Reichshaus. 396. Ref. 3. Reichshaus. 397. Ref. 3. Reichshaus. 398. Ref. 3. Reichshaus. 399. Ref. 3. Reichshaus. 400. Ref. 3. Reichshaus. 401. Ref. 3. Reichshaus. 402. Ref. 3. Reichshaus. 403. Ref. 3. Reichshaus. 404. Ref. 3. Reichshaus. 405. Ref. 3. Reichshaus. 406. Ref. 3. Reichshaus. 407. Ref. 3. Reichshaus. 408. Ref. 3. Reichshaus. 409. Ref. 3. Reichshaus. 410. Ref. 3. Reichshaus. 411. Ref. 3. Reichshaus. 412. Ref. 3. Reichshaus. 413. Ref. 3. Reichshaus. 414. Ref. 3. Reichshaus. 415. Ref. 3. Reichshaus. 416. Ref. 3. Reichshaus. 417. Ref. 3. Reichshaus. 418. Ref. 3. Reichshaus. 419. Ref. 3. Reichshaus. 420. Ref. 3. Reichshaus. 421. Ref. 3. Reichshaus. 422. Ref. 3. Reichshaus. 423. Ref. 3. Reichshaus. 424. Ref. 3. Reichshaus. 425. Ref. 3. Reichshaus. 426. Ref. 3. Reichshaus. 427. Ref. 3. Reichshaus. 428. Ref. 3. Reichshaus. 429. Ref. 3. Reichshaus. 430. Ref. 3. Reichshaus. 431. Ref. 3. Reichshaus. 432. Ref. 3. Reichshaus. 433. Ref. 3. Reichshaus. 434. Ref. 3. Reichshaus. 435. Ref. 3. Reichshaus. 436. Ref. 3. Reichshaus. 437. Ref. 3. Reichshaus. 438. Ref. 3. Reichshaus. 439. Ref. 3. Reichshaus. 440. Ref. 3. Reichshaus. 441. Ref. 3. Reichshaus. 442. Ref. 3. Reichshaus. 443. Ref. 3. Reichshaus. 444. Ref. 3. Reichshaus. 445. Ref. 3. Reichshaus. 446. Ref. 3. Reichshaus. 447. Ref. 3. Reichshaus. 448. Ref. 3. Reichshaus. 449. Ref. 3. Reichshaus. 450. Ref. 3. Reichshaus. 451. Ref. 3. Reichshaus. 452. Ref. 3. Reichshaus. 453. Ref. 3. Reichshaus. 454. Ref. 3. Reichshaus. 455. Ref. 3. Reichshaus. 456. Ref. 3. Reichshaus. 457. Ref. 3. Reichshaus. 458. Ref. 3. Reichshaus. 459. Ref. 3. Reichshaus. 460. Ref. 3. Reichshaus. 461. Ref. 3. Reichshaus. 462. Ref. 3. Reichshaus. 463. Ref. 3. Reichshaus. 464. Ref. 3. Reichshaus. 465. Ref. 3. Reichshaus. 466. Ref. 3. Reichshaus. 467. Ref. 3. Reichshaus. 468. Ref. 3. Reichshaus. 469. Ref. 3. Reichshaus. 470. Ref. 3. Reichshaus. 471. Ref. 3. Reichshaus. 472. Ref. 3. Reichshaus. 473. Ref. 3. Reichshaus. 474. Ref. 3. Reichshaus. 475. Ref. 3. Reichshaus. 476. Ref. 3. Reichshaus. 477. Ref. 3. Reichshaus. 478. Ref. 3. Reichshaus. 479. Ref. 3. Reichshaus. 480. Ref. 3. Reichshaus. 481. Ref. 3. Reichshaus. 482. Ref. 3. Reichshaus. 483. Ref. 3. Reichshaus. 484. Ref. 3. Reichshaus. 485. Ref. 3. Reichshaus. 486. Ref. 3. Reichshaus. 487. Ref. 3. Reichshaus. 488. Ref. 3. Reichshaus. 489. Ref. 3. Reichshaus. 490. Ref. 3. Reichshaus. 491. Ref. 3. Reichshaus. 492. Ref. 3. Reichshaus. 493. Ref. 3. Reichshaus. 494. Ref. 3. Reichshaus. 495. Ref. 3. Reichshaus. 496. Ref. 3. Reichshaus. 497. Ref. 3. Reichshaus. 498. Ref. 3. Reichshaus. 499. Ref. 3. Reichshaus. 500. Ref. 3. Reichshaus. 501. Ref. 3. Reichshaus. 502. Ref. 3. Reichshaus. 503. Ref. 3. Reichshaus. 504. Ref. 3. Reichshaus. 505. Ref. 3. Reichshaus. 506. Ref. 3. Reichshaus. 507. Ref. 3. Reichshaus. 508. Ref. 3. Reichshaus. 509. Ref. 3. Reichshaus. 510. Ref. 3. Reichshaus. 511. Ref. 3. Reichshaus. 512. Ref. 3. Reichshaus. 513. Ref. 3. Reichshaus. 514. Ref. 3. Reichshaus. 515. Ref. 3. Reichshaus. 516. Ref. 3. Reichshaus. 517. Ref. 3. Reichshaus. 518. Ref. 3. Reichshaus. 519. Ref. 3. Reichshaus. 520. Ref. 3. Reichshaus. 521. Ref. 3. Reichshaus. 522. Ref. 3. Reichshaus. 523. Ref. 3. Reichshaus. 524. Ref. 3. Reichshaus. 525. Ref. 3. Reichshaus. 526. Ref. 3. Reichshaus. 527. Ref. 3. Reichshaus. 528. Ref. 3. Reichshaus. 529. Ref. 3. Reichshaus. 530. Ref. 3. Reichshaus. 531. Ref. 3. Reichshaus. 532. Ref. 3. Reichshaus. 533. Ref. 3. Reichshaus. 534. Ref. 3. Reichshaus. 535. Ref. 3. Reichshaus. 536. Ref. 3. Reichshaus. 537. Ref. 3. Reichshaus. 538. Ref. 3. Reichshaus. 539. Ref. 3. Reichshaus. 540. Ref. 3. Reichshaus. 541. Ref. 3. Reichshaus. 542. Ref. 3. Reichshaus. 543. Ref. 3. Reichshaus. 544. Ref. 3. Reichshaus. 545. Ref. 3. Reichshaus. 546. Ref. 3. Reichshaus. 547. Ref. 3. Reichshaus. 548. Ref. 3. Reichshaus. 549. Ref. 3. Reichshaus. 550. Ref. 3. Reichshaus. 551. Ref. 3. Reichshaus. 552. Ref. 3. Reichshaus. 553. Ref. 3. Reichshaus. 554. Ref. 3. Reichshaus. 555. Ref. 3. Reichshaus. 556. Ref. 3. Reichshaus. 557. Ref. 3. Reichshaus. 558. Ref. 3. Reichshaus. 559. Ref. 3. Reichshaus. 560. Ref. 3. Reichshaus. 561. Ref. 3. Reichshaus. 562. Ref. 3. Reichshaus. 563. Ref. 3. Reichshaus. 564. Ref. 3. Reichshaus. 565. Ref. 3. Reichshaus. 566. Ref. 3. Reichshaus. 567. Ref. 3. Reichshaus. 568. Ref. 3. Reichshaus. 569. Ref. 3. Reichshaus. 570. Ref. 3. Reichshaus. 571. Ref. 3. Reichshaus. 572. Ref. 3. Reichshaus. 573. Ref. 3. Reichshaus. 574. Ref. 3. Reichshaus. 575. Ref. 3. Reichshaus. 576. Ref. 3. Reichshaus. 577. Ref. 3. Reichshaus. 578. Ref. 3. Reichshaus. 579. Ref. 3. Reichshaus. 580. Ref. 3. Reichshaus. 581. Ref. 3. Reichshaus. 582. Ref. 3. Reichshaus. 583. Ref. 3. Reichshaus. 584. Ref. 3. Reichshaus. 585. Ref. 3. Reichshaus. 586. Ref. 3. Reichshaus. 587. Ref. 3. Reichshaus. 588. Ref. 3. Reichshaus. 589. Ref. 3. Reichshaus. 590. Ref. 3. Reichshaus. 591. Ref. 3. Reichshaus. 592. Ref. 3. Reichshaus. 593. Ref. 3. Reichshaus. 594. Ref. 3. Reichshaus. 595. Ref. 3. Reichshaus. 596. Ref. 3. Reichshaus. 597. Ref. 3. Reichshaus. 598. Ref. 3. Reichshaus. 599. Ref. 3. Reichshaus. 600. Ref. 3. Reichshaus. 601. Ref. 3. Reichshaus. 602. Ref. 3. Reichshaus. 603. Ref. 3. Reichshaus. 604. Ref. 3. Reichshaus. 605. Ref. 3. Reichshaus. 606. Ref. 3. Reichshaus. 607. Ref. 3. Reichshaus. 608. Ref. 3. Reichshaus. 609. Ref. 3. Reichshaus. 610. Ref. 3. Reichshaus. 611. Ref. 3. Reichshaus. 612. Ref. 3. Reichshaus. 613. Ref. 3. Reichshaus. 614. Ref. 3. Reichshaus. 615. Ref. 3. Reichshaus. 616. Ref. 3. Reichshaus. 617. Ref. 3. Reichshaus. 618. Ref. 3. Reichshaus. 619. Ref. 3. Reichshaus. 620. Ref. 3. Reichshaus. 621. Ref. 3. Reichshaus. 622. Ref. 3. Reichshaus. 623. Ref. 3. Reichshaus. 624. Ref. 3. Reichshaus. 625. Ref. 3. Reichshaus. 626. Ref. 3. Reichshaus. 627. Ref. 3. Reichshaus. 628. Ref. 3. Reichshaus. 629. Ref. 3. Reichshaus. 630. Ref. 3. Reichshaus. 631. Ref. 3. Reichshaus. 632. Ref. 3. Reichshaus. 633. Ref. 3. Reichshaus. 634. Ref. 3. Reichshaus. 635. Ref. 3. Reichshaus. 636. Ref. 3. Reichshaus. 637. Ref. 3. Reichshaus. 638. Ref. 3. Reichshaus. 639. Ref. 3. Reichshaus. 640. Ref. 3. Reichshaus. 641. Ref. 3. Reichshaus. 642. Ref. 3. Reichshaus. 643. Ref. 3. Reichshaus. 644. Ref. 3. Reichshaus. 645. Ref. 3. Reichshaus. 646. Ref. 3. Reichshaus. 647. Ref. 3. Reichshaus. 648. Ref. 3. Reichshaus. 649. Ref. 3. Reichshaus. 650. Ref. 3. Reichshaus. 651. Ref. 3. Reichshaus. 652. Ref. 3. Reichshaus. 653. Ref. 3. Reichshaus. 654. Ref. 3. Reichshaus. 655. Ref. 3. Reichshaus. 656. Ref. 3. Reichshaus. 657. Ref. 3. Reichshaus. 658. Ref. 3. Reichshaus. 659. Ref. 3. Reichshaus. 660. Ref. 3. Reichshaus. 661. Ref. 3. Reichshaus. 662. Ref. 3. Reichshaus. 663. Ref. 3. Reichshaus. 664. Ref. 3. Reichshaus. 665. Ref. 3. Reichshaus. 666. Ref. 3. Reichshaus. 667. Ref. 3. Reichshaus. 668. Ref. 3. Reichshaus. 669. Ref. 3. Reichshaus. 670. Ref. 3. Reichshaus. 671. Ref. 3. Reichshaus. 672. Ref. 3. Reichshaus. 673. Ref. 3. Reichshaus

Medicinal-Tokay.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in **Erd-Bénye** bei **Tokay**, **Eigentümer** von 7 Weinbergen (darunter **Fekete** und **Veres** vom **Minister-Präsidenten** von **Tisza**) verkaufen wir im **Detail** zu **Engros-Preisen** süssen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokay** in Flaschen mit **Original-Verschluss** und **Schutzmarke** versehen.

Schutzmarke.



Begutachtungen von **ersten medicinischen** und **chemischen Autoritäten** Deutschlands, sowie **Besitz-Bestätigung** des **Magistrats** von **Erd-Bénye** liegen bei uns zur **Einsicht** aus.

NB. Besonders machen wir auf **Marke „Château Ern. Stein“** mildherb vom **Weingut Baksa** aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

M. Waltsgott.
H. Ch. Werther & Co.,
Halle a/S.

Ferkelknochen, nur von **jungen**, **guten Schweinen**, empfiehlt **W. Nietsch**, **Leipzigstr. 75.**

Musikeller Birnen
Bergamotten
5 Str. 50 Pfg. im „Paradies.“

Erbbestellungshalber soll eine **größere Partie Herren- und Damen-Garderobe** sofort im **Ganzen** verkauft werden.
Bitterfeld, Chauffeurstr. 18.

Herren- und Knabenhüte
von den **billigsten** bis zu den **feinsten** in **größer Auswahl**, sowie **Mützen** eigener **Fabrik** für **Herren** und **Knaben** empfiehlt die **Sut- und Mützenfabrik** von **T. Hein**, **58 Geißeistraße 58**, gegenüber der **Adler-Apothek**.

Ein sehr gutes **Winnig** steht **billig** sofort zu **verkaufen** **Spiegelgasse 13.**

Möbel-Ausverkauf.
Die vorhandenen **Warenbestände** des **Lagers Geißeistraße Nr. 63** sollen zu **billigen Preisen** bis **1. October** cr. **ausverkauft** werden.

Kommode mit **Glaschrank** **billig** zu **verkaufen** **Leipzigstr. 13, III.**
Eine **Droschke**, **Landauer**, **nebst 2 Pferden** zu **verk.** Zu **erfragen** i. d. **Exped. d. Bl.**

Schneetücher
empfiehlt **Wihl. Walter**, **Leipzigstr. 92.**

Kupferne Waschkessel
und **Kadeofen** in jeder **Größe** **vorräthig**, jede **Reparatur** in **meist** **schlagende** **Arbeiten** zu den **billigsten** **Preisen.**
Dittmar, **Kupfer Schmiedemeister**, **Hannischestraße 4.**

Eine Decimal-Brückenwaage
von **8-12 Ctr.** **Tragkraft** wird zu **kaufen** **gesucht.**
Näheres **Parz 48** im **Comptoir.**

Blasenkrankheiten,
sowie **Geschlechts-, Schwächungen, Impotenz** etc., selbst in **verzög.** **Fällen**, **heilt** **sicher.** **Prosp. gratis.** **F. C. Bauer**, **Spezialarzt, Wasel-Binungen** (Schweiz).

Die Volkstüch
befindet sich **Bernsdorferstr. 16.** Das **Oben** von **Marken** für den **folgenden** **Tag** **ist** **nicht** **mehr** **erforderlich**, da eine **ausreichende** **Portionen** **ab** **stets** **vorräthig** **sein** **werd.**
Anweisungen auf **ganze** **Portionen** **a** **25 Pfg.**, auf **halbe** **a** **13 Pfg.**, welche an **beliebigen** **Tagen** **verwendet** **werden** **können** **sind** **nur** **bei** **Herrn** **Konig** **Sachs**, **groß** **Ulrichstraße 24**, zu **haben.**
Die **Verwaltung** **der** **Volkstüch.**

Frauen-Industrie-Schule.

Pensionat für Töchter.

Am **1. September** **beginnt** der **Curfus** zum **Machmachen.**

Zu den **Curfen** im **Sandnähen**, **Maschinennähen**, **Wäschenähen** und **Zuschneiden**, **Schneidern**, **Buchführung**, **Literatur**, **Deutsch** und **Sprachen**, sowie zum **Vorbereitungs-Curfus** für **Kunstarbeit** und dem **Kunsthandels-Curfus** werden zum **1. October** **Schülerinnen** **aufgenommen.**

Ankunft und **Anmeldungen** bei der **Vorsteherin**
E. Wildhagen.

W. Leopold, Korbmachermeister,
9 Mauergasse 9
empfiehlt sein **großes Lager** selbstgefertigter **Kinderwagen**, **Reisekörbe**, **Korbstühle**, **Wasch- und Tragkörbe**, **Altdutsche Marktkörbe** zu **billigsten** **Preisen.**

Smyrna-Teppiche,
Wurzener **Fabrikate** und **echte**, **erhielt** **einige** **Prachtstücke.**
Tournay-Velours, **Brussels**, **Tapestry**, **Jacquards** etc., **abgemast** und **Metzware.**
Ganz **neue** **Auswahl** **Linoleum**, nur **bestes** **Fabrikat.**
F. A. Schütz-Halle a.S.
Neues **Geschäftshaus** **Leipzigstrasse 87/88.**
Ältere **Muster** **spottbillig.**

Fettvieh-Auction in Burgliebenau.
Dienstag den **1. September** **cr.** **Nachmittags 3 Uhr** **sollen** **auf** **dem** **Rittergute** **Burgliebenau**
150 Stück fette Weidehammel
in **Posten** von **10 Stück** **meistbietend** **versteigert** **werden.**
Halle a. S., **den** **28. August 1885.**

Paul Rindfleisch,
Auktions-Commissar und **Gerichts-Tagator.**
Von **Sonntag** **früh** **sieben** **feine** **fette**, sowie **große** und **keine** **magere**
Landschweine
zum **Verkauf.** **Giebichenstein. C. Birke, Brunnenstraße 55.**

Hofjäger.
Bei **jetzt** **eingetretenem** **schönen** **Wetter** **erlaube** **mir** **auf** **meinen** **Garten** **nebst** **schönen** **Colonnaden** **aufmerksam** **zu** **machen** **und** **empfehle** **täglich** **frischen** **Kuchen**, sowie **große** **Auswahl** **wärmer** und **kalter** **Speisen.**
Mittagsstisch von **12-2 Uhr.**
Hochachtungsvoll **Louis Eberhardt.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Sonntag **den** **30. August**
Grosses Concert
von der **Kapelle** **des** **Hrn. Stadtmusikdirektor** **L. Buchheister**
aus **Weißensfels**
von **Nachmittag 3 1/2 Uhr** **bis** **Abends 9 Uhr.**
Entrée **30 Pfg.**, nach der **Pause 20 Pfg.**
F. W. Fischmann.

Deutsches Tageblatt
mit **Sonntagsbeilage** **„Damenwelt“**
welches im **nationalen** **Sinne** **redigirt**, **täglich** **in** **Berlin** **erscheint**, **kostet**
pro **Monat** **September** **nur** **1 Mk.** **67 Pf.**
(15 Pf. **Beiblattgebühr**)
und **empfiehlt** **sich** **durch** **seine** **Gediegenheit** und **Reichhaltigkeit.**
Alle **Kaiserl.** **Deutschl.** **Post-Ankalt** **nehmen** **schon** **jetzt** **Bestellungen** **an.**
Berlin, **Behrenstraße 29, W.** **Die** **Expedition.**

Töchter-Pensionat Halle a. S.
Nanni & Hedwig von Linger.
Pensionspr. **jährl. 600 Mk.**, incl. **allem** **Unterricht** **900-1000 Mk.** **Referenzen** **durch** **die** **Herrn:** **Archidiaconus** **Pfanne**, **Schulinspector** **Dammann** und **Schul-** **director** **Dr. Biedermann** in **Halle**, **Confistorialrath** **Leuschner** in **Merse-** **burg.**

Vom **1. September** **an** **ertheile** **ich** **wieder** **Untericht** **im** **Malen**, **französischer** und **englischer** **Sprache**
Nanni von Linger,
Blumenstrasse 15.

Vom **1. September** **an** **ertheile** **ich** **wieder** **Untericht** **im** **Klavierspiel**, **Gesang** und **Theorie** **der** **Musik**
Hedwig von Linger,
Blumenstrasse 15.

„Paradies.“
Heute **Sonabend**, **den** **29. cr.**, **groses** **Schlachtefest.**
Früh 1/2 Uhr **Weilfisch**, **Abends** **Suppe** und **diverse** **Wurst.**

Salon Rosenthal.
Heute **Sonabend**
Abendliedertafel,
gegeben von **2** **Gesangvereinen.** **Es** **ladet** **ergebenst** **ein** **F. Edel.**

Bauers Brauerei.
Sonabend **früh** **gebakenen** **Schinken** **in** **Bröckig.**
Fritz Träger.

Preßler's Berg.
Heute **Sonabend** **humorist.** **Vorträge** **von** **Herrn** **Georg** **Träumer.**
Sonntag **Tanzkränzchen.**

Neues Sommertheater.
Hôtel „Goldener Hirsch“,
Sonabend **den** **29. August 1885**
Die schöne Helena.
Operette **in** **3** **Acten** **von** **J. Offenbach.**

Circus Corty-Althoff
Halle a. S.,
auf **dem** **Ausstellungsplatz.**
Heute **Freitag** **den** **28. August 1885**
Abends 8 Uhr **Parade-Vorstellung.** **Zum** **zehnten** **Male: Die** **lustigen** **Heidelberger** **Studenten**, **oder:** **Eine** **Verlobung** **auf** **dem** **Land.**
Morgen **Sonabend** **den** **29. Aug. 1885**
Abends 8 Uhr **auf** **allem** **gemein** **Ver-** **langen** **Große** **Gala-Damen-** **Vor-** **stellung.** **Zu** **dieser** **Vorstellung** **wird** **der** **Stallmeister** **bienst** **von** **20** **Damen** **in** **den** **hoch** **feinsten** **auf** **das** **prächtigste** **angefertigten** **Gala-Costimen** **ver-** **sehen.** **Auftreten** **der** **famillichen** **Kunst-** **spezialitäten**, **Damen** **und** **Herren**, **in** **ihren** **Präparatleistungen**, **sowie** **Vor-** **führen** **und** **Reiten** **beidsehrirter** **Frei-** **heits-,** **Spring-** **und** **Schulferde** **un-** **seres** **Marjalles.** **Zum** **vorletzten** **Male** **Die** **lustigen** **Heidelberger** **Stu-** **denten**, **oder:** **Eine** **Verlobung** **auf** **dem** **Land.** **Sonntag** **den** **30. August 1885** **2** **große** **Extra-** **Vorstellungen**, **erste** **Vorstellung** **Nachmittags 4 Uhr**, **zu** **welcher** **ein** **Jahr** **frei** **mit** **zutunführen.** **Alles** **Uebrige** **durch** **Zettel** **und** **Programme.**
Hochachtungsvoll
Corty-Althoff, Direktoren.

Bürgerverein
für **städtische** **Interessen.**
Sonabend **den** **29. August** **Abends 8 Uhr**
Gesellige **Vereinigung** **der** **Mitglieder**
im **„Barbarossa“**
Der **Vorstand.**

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Bundeit in Halle. — (15 Pfg. für Buchdruckerei R. Metzschmann) in Halle.